

weißen Pferden mit runden Flecken (Tigerpferd), Hunden (Tigerhund), Schmetterlingen (Tigermotte), Käfern, Schnecken (Tigerlute, Cypraea tigris; Tigerweede), Schlangen (Tigerstange, Python molarus). || **tig(er)isch**, *Ev.*: tigerartig, tigerhaft. || **tigern**, *tr.*: tigerartig bunt, fleckig machen; Sommerprossen, die ihn getigert hatten. **Freitag**; *nam.*: getigert.

Tilgbar, *Ev.*: sich tilgen lassend. || **tilgen**, *tr.*: machen, daß etwas dazuliegt, zu beseitigen anführt (f. aus-, vertilgen), z. B.: Eine Schuld tilgen, zahlend oder: streichend auslöschen. **Tilger**, *Tilgung* (bes. als *Vd.* f. Amortisation).

Tilfri: f. tritt.

Timpe, *die*; — *n.*: (niederb.) Spitze, Zipfel; daher (Bauf.) Giebelfeld.

Tingeltangel, *ber*, (das), — *s.*; *uv.*: Singpielhülle niedrigster Art.

Tinte, (veralt. Dinte), *die*; — *n.*: 1) die zum Schreiben dienende Flüssigkeit; ohne Zusatz gew. = schwarze Tinte. *Schriwb.*: Tinte gestossen haben, verdröht, nicht recht bei Trost sein; In der Tinte [Patsche] sein, sitzen; In die Tinte kommen. — 2) Mal., hier aber nicht Dinte) Färbung, Farbenabfärbung. — 3) als *Hftw.*, *nam.* zu 1, z. B.: Tintenfaß, Schreibzeug; Tintenflisch, ein Weichtier mit einer als Malerfarbe benutzten Flüssigkeit in einer Blase, Sepia; Tintenflasche; Tintenflask; Tintentleds (vgl. Tintentledendes Säuuum. *sch.*); Tintentrecht, Schreibberling, Zeilenfönder; Tintenpulver, zur Tintenbereitung; tintenschwarz; Tintenflisch; Tintenwein, Art dunkelroten Weins; Tintenwischer, Federwischer, zum Auswischen der Tinte. || (**tintenhast**), **tintig**, *Ev.*: tintenartig, —ähnlich; voll Tinte.

Tipp: A. Ausruf zur Bezeichnung eines dem tapp (f. d.) entsprechenden helleren Lautes. — B. *Hw.*: *der*, —(e)s; — *e*; — *chen*, — *lein*: ein leiser Tupp, die auftretende Berührung mit einer Spitze; der dadurch hervorgerachte Punkt und: die Spitze. || **Tippel**, *der*, (das), — *s.*; *uv.*; — *chen*, — *ein*: kleiner Tipp, Pünktchen; Der Tippel (Tippel) auf dem; i; Was aus Tippeln [kleinste] etwas wissen, ausrechnen. || **tippelig**, *Ev.*: kleinlich. || **tippeln**, *tr.*: mit Tippeln versehen, pünkteln. || **tippen**, *intr.* (haben), *tr.*: mit einer Spitze aufstreichend, leicht berühren, anrühren (vgl. tupfen; ritzen); auch Name eines Kartenspiels.

Tirill: Ausruf, *nam.* Bezeichnung wirbelnden Lerkensangs; auch: titirt; dazu: titirieren, titirieren; vgl. titieren.

Tisch, *der*, —(e)s; — *e*; — *chen*, — *lein*: 1) ein Hausgerät, hauptsächlich bestehend aus einer, gew. auf einem oder mehreren Füßen ruhenden, wagerechten Platte, etwas darauf zu stellen, zu legen oder daran sitzend, etwas vorzunehmen, z. B. zu essen, zu arbeiten usw. *Bel.*: a) Des Herrn Tisch, biblisch = Altar; kirchliche Bezeichnung des heiligen Abendmahls (vgl. 2. d.) / b) Der gelime (f. d. 1.) Tisch; Etwas auf den Tisch des Hauses legen; Die Vorlage ist unter den Tisch gefallen, übergangen worden. / c) Den Tisch räumen, f. d. 2. d.; e; dazu: Tischrücker(et). / d) Reinen (f. d. 2h) Tisch machen; vgl. 2. / e) Unter den Tisch setzen, z. B. das Recht (vgl. Scheffel); ferner: Etwas unter den Tisch werfen, als unrdnlich, unnißig (vgl. b. Schluß); Einen unter den Tisch — ähnlich wie: in den *Sad* (f. d. 1. i) — stecken und (f. 2a); Ein Feder fällt unter den Tisch, betrunknen; ihn unter Tisch trinken; ferner (f. 2a); Die Fäße, Beine wo untern Tisch haben, untern Tisch stecken, dort (mit)essend, z. B.: Diese Landstrolacher, die die Fäße i beständig untern Tisch des Kaisers haben. *sch.* — 2) *nam.* der Eß- oder Speisetisch, woran sich (f. 1a; e, vgl. Tafel) besondere Anwendungen reichen: a) Den Tisch decken (f. d. 2a), dazu (nach bekanntem Märchen): Tischchen deck dich; An einen völlig bezogenen Tisch gehen, kommen; Mit am Tisch sitzen; An einem besondern Tisch essen; Einen vom Tisch weisen; Ein Ehepaar von Tisch und Bett scheiden. / b) Mahlzeit, gemeint ohne Artikel, abhängig von *Hw.*, z. B. rein zeitlich; Bei oder über, vor, nach Tisch(e); ferner: Noch bei Tisch sein, sitzen, essen, tafeln, vgl.: Den Tisch (häufiger: die Tafel) aufsetzen; Won (oder f. a: vom) Tisch aufstehen; Sich zu (oder f. a: an) den Tisch setzen; Zu Tisch gehen, kommen, kauen, rufen; einen laden, bitten usw. / c) Die Gäste wurden nach Tischen gesätzt, auf den Tisch zwölft (oder zehn) Personen gerechnet. **Freitag**; auch: Das Gelächter des ganzen Tisches [der daran Sitzenden] hervorrufen. / d) die Kost, das

Essen, die Speise; Gott sollte wohl können einen Tisch bereiten in der Wüste. *W.* 78, 19; bes. aber mit dem Begriff der Wiederkehr: In diesem Haus wird ein guter, schmackhafter, bürgerlicher Tisch geführt; Tisch und Wohnung bei jemand haben; Der Wirt sagt dem Kostgänger oder dieser jenem den Tisch auf; Freien Tisch bei jemand haben; Tische essen, als Kostgänger verschiedener Leute (Tischgänger). — 3) (Wollmann.) a) das Vorlegestuch der Schrubbelmaschine. / b) Der zum Scheren auf dem Tisch ausgebreitete Teil eines Tischfüßes heißt Tisch, Tischbrette. — 4) als *Hftw.* (vgl. Tafel 8), z. B.: Tischaußsack [2]; Tischbein; Tischbier [2 b]; Tischblatt, —platte; Tischbrette [3 b]; Tischbede; Tischede; Tischfreund [2], *nam.*: Schmarotzer; Tischfuß, —bein; Tischgänger [2 d], Kostgänger; Tischgebet [2 b]; Tischgenosse [2 b], —gefell, —gesellschaft; Tischgespräch [2 b]; Tischglocke [2 b], zu Tische rufende oder: zum Schellen der Dienerschaft bei Tisch; Tischkasten, Schubkasten im Tisch; Tischlade; Tischlaten [2], —sch; Tischlicht [2 d]; Tischmesser [2 b]; Tischnachbar(in) [2 b]; Tischplatte, —blatt; Tischrede: a) f. Tischgespräch; b) Trinkspruch; Tischrücker(et) [1 c]; Tischlegen, —geben; Tischsch, —laten; Tischwäsche [2]; das zum Tischdecken nötige Zeinzeug; Tischwein [2 b], gewöhnlicher, geringster; Tischzeit [2 b]; Tischzeug, —wäsch. || **tischeln**, *intr.* (haben): länger bei Tische sitzen (f. sitzen 2). || **tischeln**, *intr.* (haben), *tr.*: 1) den Tisch decken, bereiten, einem zu essen geben. — 2) tafeln, schmausen (auch: tischeln). || **Tischer**, **Tischler**, *ber*, — *s.*; *uv.*: ein Handwerker, der geleimte, durch Schlich und Zapfen verbundene oder mit eingeschobenen Keilen versehene und mit Zinken gefüllte Holzarbeiten fertigt, z. B. Tische, Schreine (daher Schreiner). — Als *Hftw.* in: Tischlerarbeit; Tischlerbursche; Tischlergesell; Tischlergewert; Tischlerhandwerker; Tischlerlein; Tischlermeister; Tischlerwerkstatt, Tischlerzunft. || **Tischlerei**, *die*; — *n.*: 1) Tischlerhandwerk, —kunst. — 2) Tischlerwerkstatt. || **tischlern**, *intr.* (haben), *tr.*: Tischlerarbeit fertigen (schreinem).

Titel, **Titel** [lat.], *ber*, — *s.*; *uv.*; — *chen*, — *ein*: 1) die als Auf- oder Überschrift eines Buches oder Buchabschnittes gewählte Inhaltsbezeichnung (dazu: Titelbild, —kupfer; Titelblatt), auch (nam. in juristischen Werken) ein mit einer eigenen Überschrift (Titel) versehener Abschnitt (f. 3). — 2) ein Ausdrud oder Name, der jemandes Amt, Stand, Rang, Würde, gesellschaftliche Stellung usw. bezeichnet; auch übertr. und ausgeht von Personen auf Sachen: Das Acker wurde unter dem Titel des Bedenkens aufgemuntet. *W.* — Dazu: Titeltrotte, in einem Schauspiel (Er spielt im Wilhelm Teil die Titeltrotte); Titeltuch; Titeltwesen. — 3) der Rechtsgrund, unter dem man etwas in Anspruch nimmt oder nehmen kann; die Urkunde oder das Recht, worauf man den Anspruch stützt; Recht und Titel zu etwas haben; Er verschaffte sich unter diesem Titel ganz hübsche Einkünfte.

Töbel, *ber*, (das), — *s.*; *uv.*: (schweiz.) enes Bergtal, Schlocht.

Töben, *intr.* (haben): in wild stürmender Erregung sein und tosen (f. d., vgl. rasen, wüten), von lebenden Wesen und (mehr oder minder) belebt-gedachten: Die Wellen, Winde, Stürme, Leidenschaft toben; Egen oder wider jemand oder etwas toben; So haben wir mit hüßlichen Latenzen i weit schimmer als die Pest getobt. *G.*; Tobend vor Eömer; Als wild die Tiber an der Ufer tobte. **Schlegel**; *zuv.* auch *tr.*: Einen Walzer toben [tobend tanzen], oder mit Angabe der Wirkung *tr.*, *rbz.*: Den Geist, sich maht, müde toben. — Als *Hftw.*, *nam.*: Toblust, tobhüßig; Tobsucht, Koller, Wut, tobhüßig. || **Töberisch**, *ber*, —(e)s; — *e*: Name betäubenden Ankrautes = Treipe; Vösch. || **töblig**, *Ev.*: tobend.

Tochter, *die*; Töchter; Töchterchen, — *ein*: ein Kind (f. d.) weiblichen Geschlechts, wie männlichen *sohn* (f. d.), aber verallgemeint, z. B. = Schwiegertochter oder weiblicher Abstammung, oder (südwestl.) = Mädchen (vgl. auch sonst landöschfl. Töchtergute); auch als liebevolle Umrede nicht verwandter weiblicher Personen; ferner: Die Töchter eines Landes, die Bewohnerinnen, die dort Geborenen; Töchter der Freunde, Freundinnen, Dirnen; auch von mehr oder minder Persönlich-Gedachtem, z. B. (im gebobenen Stil) von Tieren: Du Tochter des Meers [Dyris]. *Jef.* 23, 10; Die granen Töchter der bewegten Luft [Wolken]; Weit die Bewunderung eine Tochter der Unwissenheit